

Guido Hilden Wasserhygiene

Sachverständigenbüro

Anforderungen an die Inbetriebnahme einer Verdunstungskühlanlage

Grundsätzlich sind Anlagen im Anwendungsbereich der 42.BImSchV nach § 3 (1) so auszulegen, zu errichten und zu betreiben, dass Verunreinigungen des Nutzwassers durch Mikroorganismen, insbesondere Legionellen, nach dem Stand der Technik vermieden werden. Im Anschluss an diese Grundanforderung fordert die 42.BImSchV **ausschließlich Anforderungen an den Betreiber** (der Betreiber hat dafür zu sorgen, dass... oder der Betreiber hat sicherzustellen, dass...).

Bei vielen Anforderungen ist der Betreiber auf die Vorarbeit und Unterstützung von Planern, Bauherren, Herstellern, Errichtern und weiteren Dienstleistern angewiesen. Dabei stellt der **Zeitpunkt der Inbetriebnahme** einen sehr wichtigen Zeitpunkt dar, der nicht nur für den **Gefahrenübergang** entscheidend ist, sondern auch mit **vielen expliziten Pflichten für den Betreiber** verbunden ist. Bei längerer Inbetriebnahmephase kann der Errichter die notwendige Betreiberrolle bis zur Übergabe an den Betreiber übernehmen, dann übernimmt er zeitweise die Betreiberpflichten:

- Vor der Inbetriebnahme ist eine **Hygiene-Gefährdungsbeurteilung** zu erstellen, die nach hygienegerechter Planung und Realisierung bereits bei der Inbetriebnahme vorliegen muss.
- Vor der Befüllung und Inbetriebnahme ist eine **Erst-Inspektion** nach VDI 2047 an der Anlage durchzuführen.
- **Verantwortliche** sind zu **definieren, einzuweisen** und zu **qualifizieren**.
- **Betriebstagebuch, Instandhaltungsplan und Maßnahmenplan** sind zu erstellen.
- Bei der **Inbetriebnahme** ist die **Checkliste nach Anlage 2** der **42.BImSchV** auszufüllen und im **Betriebstagebuch** abzulegen (vielfältige Aufgaben ergeben sich hieraus!).
- Es sind **Prozessparameter** zu **definieren**, zu **erfassen** und zu **dokumentieren**.
- Es sind **Laborkontrollen** durchzuführen und **Referenzwerte** sind zu bestimmen.
- Die VDI 2047 fordert zu Beginn eine **engmaschige mikrobiologische Überwachung**.
- Die **Inbetriebnahme der Anlage** ist über **KaVKA** der Behörde **anzuzeigen** (spätestens ein Monat nach der Inbetriebnahme).

Für die Inbetriebnahme ist ausdrücklich keine **Sachverständigenüberprüfung** erforderlich; diese hat nach der 42. BImSchV **spätestens 5 Jahre nach der Inbetriebnahme** zu erfolgen. Dabei wird die Inbetriebnahme (mit Hygiene-Gefährdungsbeurteilung und unterschriebene Checkliste) und die laufenden Betriebs- und Dokumentationsaufgaben (vor allem Betriebstagebuch) im bestimmungsgemäßen Betrieb der Anlage überprüft.

In der Praxis hat sich zur optimalen Umsetzung der Inbetriebnahme eine frühzeitige und schrittweise Erstellung der **Hygiene-Gefährdungsbeurteilung** in Kombination mit einer **Erst-Inspektion** bewährt. Hilfreich dabei ist eine hygienekundige Baubegleitung unter Vermittlung und betreiberentlastenden Lösungen zwischen Planer, Bauherr, Hersteller, Errichter, weitere Dienstleister und Betreiber.

Durch **hygienekompetente Begleitung** der Realisierung und Inbetriebnahme können mittels **Fortschreiben der Hygiene-Gefährdungsbeurteilung** schon frühzeitig Abweichungen vermieden, hygienisch sinnvollere Ausführungen begünstigt und der hygienegerechte Betrieb gesichert werden.